

# Verdiente Ehrung für grossen Einsatz

Mit folgenden Worten würdigte am Mittwoch Regie-rungschef Hans Brunhart die beiden neuen Ehrenmitglieder der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft Dr. Georg Malin und Dr. Heinz Meier.

Dr. Heinz Meier

Wenn die Liechtensteinische Kunstgesellschaft Dr. Heinz Meier die Ehrenmitgliedschaft verleiht, ehrt sie damit eine Persönlichkeit, die in den letzten zwei Jahrzehnten das liechtensteinische kulturelle Leben wesentlich mitgeprägt hat und welcher verschiedene bleibende Initiativen ihr Leben verdanken.

Dr. Heinz Meier war Gründungs-präsident der Kunstgesellschaft und war von 1975 bis 1992 deren Präsident. Seit geraumer Zeit engagiert er sich in der Zotow-Stiftung und hat das Präsidium des Stiftungsrates der Staatlichen Kunstsammlungen übernommen. Er ist kein Mann, der sich nach solchen Ämtern drängt, sondern der in einer Art und Weise, die mich per-

sönlich immer stark beeindruckt, ein echtes persönliches Bedürfnis zum Kontakt mit der Kunst hat.

Zurück zur Kunstgesellschaft. Die Liechtensteinische Kunstgesellschaft stand auch am Anfang der Bemühungen um ein liechtensteinisches Kunsthaus. Dr. Heinz Meier war einer der ersten, die die Bedeutung dieses Projektes erkannten und daraus den Schluss zogen, sich ohne «wenn» und «aber» dafür einzusetzen. Ich kann mich an viele Sitzungen und Besprechungen in der Kunsthautstiftung erinnern, in welcher er als Vertreter der Kunstgesellschaft sich immer kompromisslos nicht nur für die Realisierung dieses Projektes, sondern vor allem für die Möglichkeit der Ausstellung der einzigartigen Fürstlichen Sammlungen eintrat. Dies war ihm ein persönliches Anliegen, für das er sich engagierte. Unnötig zu sagen, dass Dr. Heinz Meier durch seine ausgeglichene und kultivierte Art viel zur Qualität der Sitzungen beigetragen hat.

Auch nach dem Scheitern des Kunsthautprojektes unternahm er verschiedene neue Initiativen, um neue Visionen und Gedanken zu entwickeln. Diese Tradition wird ja bekanntlich vom neuen Präsidenten der Kunstgesellschaft fortgesetzt.

Mit Dr. Heinz Meier nimmt die Liechtensteinische Kunstgesellschaft einen im besten Sinne kulturell Interessierten, einen Mäzen und Freund der Kunst ins Ehrenkomitee auf.

Dr. Georg Malin

In diesem Kreis eine kurze Laudatio über Dr. Georg Malin zu sprechen ist einerseits eine undankbare Aufgabe, weil seine Verdienste um das liechtensteinische Kulturleben gross und die Liste seiner Aktivitäten lang ist und Dr. Georg Malin jedem, der sich in diesem Land für Kultur interessiert, wahrlich kein Unbekannter ist. Es ist aber auch eine dankbare Aufgabe, insbesondere

re für mich persönlich, weil ich nicht nur seine Kunst, sondern auch seine Auffassung über die Kunst und insbesondere seine Kunst, Kultur in Beziehung zu setzen zu Politik, Geschichte und zu Liechtenstein ausserordentlich schätze. Diese Feststellung wird nicht dadurch relativiert, dass wir während vier Jahren, wenn nicht in der gleichen Fraktion, dann wenigstens in der gleichen Regierung gesessen sind und dort, wie ich glaube, eine auf jeden Fall im Bereiche der Kultur recht erfolgreiche Partnerschaft gebildet haben.

In diese Zeit führen auch die Anfänge um die Bemühungen um ein liechtensteinisches Kunsthaus. Dr. Georg Malin, obwohl Künstler, hat diesem Kunsthaus von jeher eine eminente staatspolitische Bedeutung zugemessen, und es tat ihm nicht nur als Künstler, nicht nur als Konservator der Staatlichen Kunstsammlungen, sondern als Liechtensteiner weh, als er zur Kenntnis nehmen musste, dass sich dieses Projekt, zumindest in dieser Form, nicht realisieren liess.

Wenn also die Liechtensteinische Kunstgesellschaft Dr. Georg Malin ins Ehrenkomitee aufnimmt, dann trifft diese Wahl einen Würdigen. Es gibt kaum kulturelle Initiativen und Einrichtungen in Liechtenstein, die nicht in einer Weise von der Schaffenskraft von Dr. Georg Malin profitierten. Ich erinnere an den Historischen Verein, die archäologischen Ausgrabungen, die Staatlichen Kunstsammlungen als deren Konservator er seit deren Bestehen erfolgreich wirkt. Sein künstlerisches Wirken ist nicht nur im Ausland anerkannt und der Politik hat er als Landtagsabgeordneter und als Regierungsmitglied während Jahren seine Kreativität und seine Heimatverbundenheit zur Verfügung gestellt.

Dr. Georg Malin war als Vertreter der Liechtensteinischen Staatlichen



Kunstsammlungen Mitglied des Stiftungsrates der Kunsthautstiftung und ein vehementer Befürworter der Realisierung dieses Projektes, dem das Scheitern schliesslich wahrscheinlich bis heute unbegreiflich ist. Die Liechtensteinische Kunstgesellschaft will wohl weniger den Künstler ehren, sondern eine Persönlichkeit, die sich weit über den kulturellen Bereich hinaus für die kulturelle Identität unseres Landes und seiner Bewohnerinnen und Bewohner einsetzt. Kultur vermitteln heisst, Kultur mit anderen Lebensinhalten in Beziehung bringen. Durch Dr. Georg Malin ist manche Diskussion und manche Thematik in unserem Land näher zur Kultur gerückt worden. Dr. Georg Malin ist ein Liechtensteiner, der aus der Kleinheit unseres Landes Kraft schöpft für seine Weltoffenheit.

Und welcher grösseren Dienst können wir alle der Kultur gegenüber leisten, als die Offenheit für ihre Aussagen. Die Liechtensteinische Kunstgesellschaft könnte sich ebenso keinen grösseren Dienst leisten, als Dr. Georg Malin in ihr Ehrenkomitee aufzunehmen.



Freitag, 7. Mai 1993

**Liechtensteiner**

**Vaterland**